jusline®
»» Recht. Schnell

Sie können die QR Codes nützen um später wieder auf die neuste Version eines Gesetzestexts zu gelangen.

RS OGH 1995/9/14 14Os90/95, 14Os44/96 (14Os142/96), 13Os184/96, 11Os125/12k

JUSLINE Entscheidung

Veröffentlicht am 14.09.1995

Norm

StPO §252 Abs2

Rechtssatz

Das Verlesungsgebot soll nur sicherstellen, daß in Fällen einer ausnahmsweise akzeptierten Durchbrechung des Grundsatzes der Unmittelbarkeit des Verfahrens zumindest das Mündlichkeitsprinzip beachtet wird. Schriftstücke können darnach nur dann für die Entscheidungsfindung als Beweismittel herangezogen werden, wenn sie in der Hauptverhandlung verlesen wurden (vgl § 258 Abs 1 StPO), wobei im Falle des einverständlichen Verlesungsverzichtes (§ 252 Abs 2 Ende StPO) die Kenntnis des Gerichtes und der Prozeßparteien über den Inhalt der vom Verzicht umfaßten Unterlagen angenommen wird, und diese Schriftstücke damit als verlesen gelten (vgl Foregger - Kodek StPO 6.Auflage § 252 Anmerkung 6 Ende).

Entscheidungstexte

- 14 Os 90/95
  Entscheidungstext OGH 14.09.1995 14 Os 90/95
- 14 Os 44/96
  Entscheidungstext OGH 19.11.1996 14 Os 44/96
  Vgl auch
- 13 Os 184/96
  Entscheidungstext OGH 05.03.1997 13 Os 184/96
  Vgl auch
- 11 Os 125/12k
  Entscheidungstext OGH 09.10.2012 11 Os 125/12k
  Gegenteilig

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1995:RS0098437

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

10.12.2012

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, http://www.ogh.gv.at

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at